



gung  
lein,  
ichtung  
diese  
iedlich-  
die



sonst drohende Einförmigkeit weg. Ausser den Figuren und Vierbeinern gibt es Trotte, Schnapsküche (links unten), Häuser, Burgruine, im Hintergrund das Dorf und richtige Vogelfedern und Laubblätter, die der Maler aufgeklebt hat. Die Krähen links unten sind gleichfalls aus Federn und Laub gemacht. Manche Bäume sind

gemalt, andere aus Zweiglein gebildet. Die Künstlerlaune im Arbeitsprozess führte über die reine Farbe hinaus, verlangte zur Mannigfalt des Bildablaufs auch eine solche im verwendeten Material; das ergab den teilweisen Charakter einer Collage (Klebebild), wodurch Lebendigkeit und Originalität des sowohl arbeitsamen wie

- 1 Herbstsinfonie:  
Eine Welt  
der Freude
- 2 Detail
- 3 Detail
- 4 Detail



3

festlichen Massenbetriebes ob dieser launigen Verstofflichung noch mehr hervortritt.

Das Kolorit ist dem üppigen Geschehen gemäss bunt, überbietet jedoch nicht, hat einen herbstlichen Grundton, aus dem sich weitere Farben klangrichtig herausheben, Licht und Dunkel in belebend tonigem Wechsel. In der Höhe dominieren landwirtschaftliche Motive. Vereinzelt Figuren darin, Föhrenwipfel hineinwedelnd in einen wolkigen Himmelsstreifen; der besagt, hier gehe es um Irdisches, um Freuden und Regsamkeiten, deren Familiarität bäuerlich-ländlicher Verflechtung naturgegeben sei und den Himmel da erfahre, wo er sich mit der Erde berührt: am Horizont. Geselligkeit hat Himmelsanteil.

Wie das im Detail aussieht, zeigen die beiden Szenen vor dem Hause (im grösseren Repro mehr rechts, untere Hälfte). Realistische Intimität wird deutlich, wie auch die figürliche Unterschiedlichkeit und jene im Farbton, dieser zentriert in der Dreifrauengruppe oder aspektierend im anderen Bild mit Mutter und Tochter hinter dem Butterträger. Das Korbmotiv verstärkt die heitere Idylle der Frauengruppe, ebenso die beiden Stecken an der Tür für Giebelfassade.

In manchen anderen Bildern wahrte Menge eine fast graphische wirkende Flächigkeit beim Farbauftrag, glättet sozusagen und erreicht trotz lebhaftem Motiv eine eigentliche Friedsamkeit einer Arbeitsidylle.

Photos und Text:  
Friedrich H. Weber



4